

## **Erfahrungsbericht ERASMUS Programm**

**an der Università degli studi Roma Tre**

**WiSe 2025/26**

**Dimitra Skempe - Internationale Beziehungen und Diplomatie (M.A.)**

### **Vorbereitung**

Nach meiner Bewerbung für ein ERASMUS Semester im Februar erhielt ich Mitte April 2025 die Zusage, dass ich erfolgreich nominiert wurde an der Gastuniversität in Rom. Ein paar Wochen später kam eine E-Mail von der Gastuniversität mit einem Link zu einer Website, auf der ich mich registrieren sollte und die Kurse angeben sollte, welche ich im kommenden Semester belegen wollte. Die Liste der stattfindenden Kurse war auf der Website der Politikwissenschaftlichen Fakultät einsehbar, aber leider gab es während der Eingabe Schwierigkeiten, die Kurse auszuwählen, daher hatte ich nachträglich noch eine Excel Tabelle erstellt, welche die Kurse beinhaltete. Bei der Erstellung des Learning Agreements waren durch den interdisziplinären Charakter meines Studiengangs Absprachen mit den Erasmus Beauftragten der Politikwissenschaft, wobei das Erasmus Büro der Politikwissenschaft als primärer Ansprechpartner fungierte, als auch der Geschichte und Rechtswissenschaften notwendig. Daher ist es hierbei wichtig, mit einer gewissen Bearbeitungszeit von allen beteiligten Seiten zu rechnen, nicht zuletzt dadurch geschuldet, dass auch vonseiten der Gastuniversität das Learning Agreement fristgerecht unterzeichnet werden muss.

### **Unterkunft**

Für die Unterkunft hatte ich gemeinsam mit einer Kommilitonin nach einer Unterkunft gesucht, und wir wurden auf der Plattform housinganywhere fündig. Dabei ist zu beachten, dass bei der Miete auf Wohnungsplattformen oftmals die Kaltmiete genannt wird, und Nebenkosten gesondert zu zahlen sind. Es lohnt sich auch, auf Facebook in spezifischen Gruppen nach Zimmern zu suchen, die von Privatpersonen gestellt werden, da diese oftmals günstiger sind. Einige Auslandsstudierende erzählten, dass sie die monatliche Miete bar bezahlten, ich überwies meine allerdings direkt an den Vermieter. Unsere Wohnung befand sich in Centocelle, was sich als nicht allzu praktisch erwies, da man die nächste Metrostation nur mithilfe von Bussen erreicht hat. Der Bus stellt in Rom ein Verkehrsmittel dar, welches besonders anfällig für Verspätungen und Ausfälle (siehe den mehrmals monatlich stattfindendem Streik) ist. Es lohnt sich daher, nach einem Zimmer oder einer Wohnung in Universitätsnähe oder zumindest der Nähe der Metrostationen zu suchen, da sich diese oftmals (wenn auch nicht immer) als zuverlässig

erwiesen. Viertel, welche ich im Nachgang empfehlen würde, sind dafür EUR (Esposizione universale di Roma), Ostiense und Garbatella (Nähe zur Rechtswissenschafts-, aber auch Politikwissenschaftlichen Fakultät). Im Norden der Stadt ist San Lorenzo das absolute Studierendenviertel, welches an Metrostationen angebunden ist, aber auch Viertel auf der anderen Seite des Tibers (insbesondere Monteverde oder Trastevere) bieten sich an. Seit der Fertigstellung der Metrolinie C ist auch Pigneto ein gut angebundenes Viertel für Studenten.

### **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium in Italien hat insgesamt einen Ruf, mündliche Prüfungen zu bevorzugen. So gab es auch an der Gastuniversität in den Finals mündliche Prüfungen, während die Midterms in schriftlicher Form waren. Die Kurse sind in einem Vorleseformat, und intensiv, da ein Kurs bis zu dreimal die Woche stattfindet. Dafür sind die Kurse insgesamt kürzer: ist ein Kurs 6 ECTS „wert“, erstreckt er sich um 6 Wochen Vorlesungszeit. Dazu wird noch ein paar Tage Vorbereitungszeit vor dem Midterm und dem Final gerechnet, insgesamt ist daher in dem Fall mit einer gesamten Laufzeit von sieben Wochen zu rechnen. Daher ändert sich auch der eigene Stundenplan im Verlauf des Semesters, da Kurse während des Semesters enden, aber auch neue während des Semesters beginnen.

An der Politikwissenschaftlichen Fakultät gab es viele Kurse, die auf Englisch angeboten wurden, allerdings waren diese alle im Masterprogramm. Bachelorstudierende, die nicht über ausreichende Italienischkenntnisse verfügten, waren gezwungen, diese zu belegen. Insgesamt gab es kaum Betreuung vonseiten der Universität, man war sehr auf das kollegiale Umfeld der italienischen Studierenden und anderer Auslandsstudierenden angewiesen, um an Informationen zu geraten.

### **Alltag und Freizeit**

Eine große Rolle in der Organisation von Freizeitaktivitäten nahmen dabei den Studierenden ein, die bei ESN oder ERA ehrenamtlich engagiert sind. Für einen kleinen Preis gab es zahlreiche Sportangebote, wie Pilates im Park oder Fußball, aber auch andere Aktivitäten wie Touren zu unterschiedlichen Zielen. Man hat bereits in den ersten Wochen viele Leute kennengelernt und es haben sich in der Zeit schon Bekanntschaften entwickelt, sodass man auch viel privat unternommen hat. Es gab viele Gruppen auf Whatsapp, die sich nach Interessen organisierten, wie Gruppen, in denen Kulturangebote geteilt wurden. Rom hatte in dem Bereich der Freizeitgestaltung sehr viel zu bieten, dadurch konnte man immer wieder etwas Neues entdecken, aber auch die Nähe zur Toskana und zum Meer sind definitiv ein Pluspunkt für die Stadt neben den milden Temperaturen in den Wintermonaten. Ich würde ebenfalls empfehlen, einen Sprachkurs an der Universität zu absolvieren, um dadurch Kontakte zu knüpfen. Ein Teil meines

Sprachkurses war beispielsweise nach dem Kurs einmal die Woche gemeinsam Kaffee trinken.

## **Fazit**

Rom als Stadt und auch die Gastuniversität sind für mich eine schöne erste „richtige“ Auslandserfahrung gewesen, von der ich sehr viel über mich gelernt habe. Ich habe dabei auch sehr viele neue Freundschaften schließen können, zu denen ich immer noch Kontakt habe und dadurch einen guten Einblick in das tägliche Leben von italienischen Studierenden gewinnen können. Die Unterschiede zwischen deutschen Universitäten und der Gastuniversitäten waren größer als erwartet, trotzdem oder vielleicht genau aus diesem Grund war es eine wertvolle Erfahrung, und ich habe im Nachhinein auch einiges für mich herausziehen können, vor allem im Bereich der sprachlichen Kompetenzen, aber auch des Umgehens mit neuen Situationen. Daher würde ich die Erfahrung, ein Auslandssemester in Rom zu absolvieren, jedem ans Herzen legen, der manchmal auch mit ein bisschen Chaos zurechtkommt.